

Selbstloses Engagement

Basler Preis für Zusammenhalt zum ersten Mal verliehen

Von Christian Platz

Basel. 19 Mal wurde er unter dem Namen Basler Integrationspreis verliehen, ins Leben gerufen vom ehemaligen Basler Kirchenratspräsidenten der Evangelisch-reformierten Kirche, Georg Vischer. Zu seinem 20. Geburtstag tritt der Preis nun unter neuem Namen ans Licht – im Theater Tabourettl am Spalenberg. Er heisst nun Basler Preis für sozialen Zusammenhalt.

Vischers Nachfolger, Lukas Kundert, erklärt die Hintergründe der zweiten Taufe: «Es gibt heute keine Mehrheitsgesellschaft mehr.» Wir müssten niemanden mehr integrieren, vielmehr würden wir alle auf verschiedenen Feldern leben. Vor diesem Hintergrund sei der soziale Zusammenhalt zum entscheidenden Thema geworden.

«Dank an das Leben»

Für die Förderung dieses – in der Tat selten gewordenen – Guts wird nun dieser Preis verliehen. Dotiert ist er mit 15 000 Franken. Vergeben wird er von der Christoph Merian Stiftung – in Kooperation mit der Evangelisch-reformierten und der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt sowie dem Pharmakonzern Novartis. Umrahmt wurde der Abend von der Musikerin Theresa Bothé, die an der Schola Cantorum Basiliensis studiert, sich in vielen Ländern für soziale Projekte engagiert hat und wunderbare Lieder schreibt.

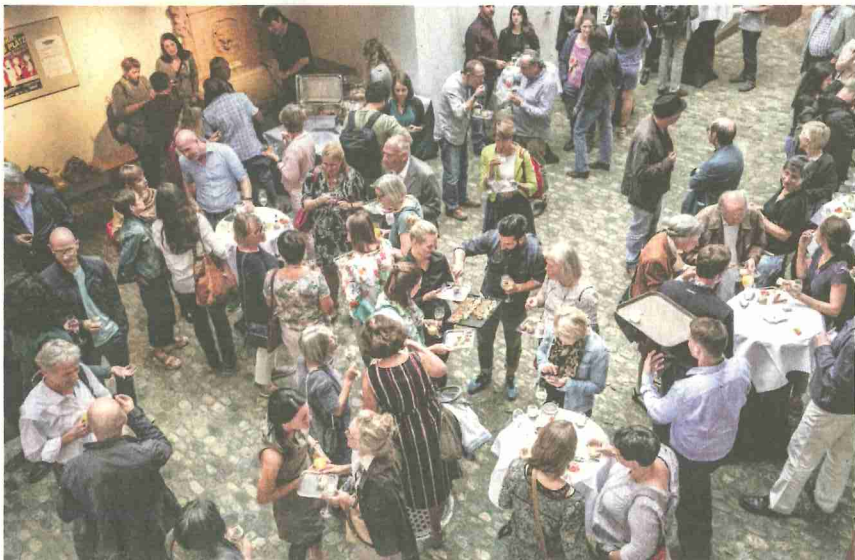
Ihr erster tönender Beitrag war ein nachdenklich-fröhlicher «Dank an das Leben», auf Italienisch. Die Moderation des Anlasses wurde von Nicole Salathé gemacht, professionell und kurzweilig.

«Help! For Families»

Als bald wurden die 33 Projekte und Institutionen vorgestellt, die sich um den Preis beworben haben. Die Liste stellte einen Querschnitt durch den Basler Sozialkuchen dar, beeindruckend, wie viele Möglichkeiten, sich im humanitären Bereich zu engagieren, hier beleuchtet wurden. Es sind ehrenamtliche und professionell geführte Organisationen, die von der Jury begutachtet wurden. Sie alle leisten ihren Beitrag dazu, dass Menschen in soziale Netze eingebunden werden können: Kinder, Menschen mit Migrationshintergrund, Armutsbetroffene, Arbeitslose über 50 etc. In der Tat ist es erfreulich, zu sehen, dass sich in dieser Stadt so viele Men-



«Help! For Families». Sieger und Jury vereint. © Christoph Merian Stiftung/Kathrin Schulthess



Entspannte Stimmung. Im Innenhof wurde zu feinen Häppchen angestossen.

schen selbstlos für andere Menschen engagieren.

Der Verein «Help! For Families» hat den Preis am Ende gewonnen. Er betreut Kinder von Eltern, die mit psychischen Problemen kämpfen, welche die Familie im Alltag belasten. Ein umsichtig und professionell geführtes

Patensystem ist hier das Mittel der Wahl. Freiwillige Patinnen und Paten, die allerdings einen pädagogischen Hintergrund und stabile Lebensverhältnisse haben müssen, verbringen Zeit mit Kindern, deren Eltern ihnen vieles nicht ermöglichen können. Ein grossartiges Projekt, eine sensible Wahl.